

DAS VINZENZ

Krankenhausmagazin

Sommer 2025

Wechsel mit Wirkung

PD Dr. Kundu bringt neue Impulse in die
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe



VINZENZKRANKENHAUS
HANNOVER



Liebe Lesende,

medizinische Versorgung bedeutet mehr als Diagnosen und Therapien. Sie ist ein Zusammenspiel vieler Faktoren – von kompetenten Fachkräften über moderne Strukturen bis hin zu gut organisierten Abläufen. In dieser Ausgabe von **DAS VINZENZ** werfen wir genau darauf einen Blick.

Wir freuen uns, Ihnen unseren neuen Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe vorzustellen. Mit seiner Expertise stärkt er unsere Abteilung weiter und setzt neue Impulse, damit wir werdende Mütter bestmöglich betreuen und die operative Gynäkologie weiterentwickeln können (Seite 10). Auch unser Medizinisches Versorgungszentrum in Burgdorf wächst – und trägt dazu bei, Patientinnen und Patienten wohnortnah zu versorgen (Seite 18).

Ein reibungsloser Klinikalltag gelingt zudem nur mit den richtigen Rahmenbedingungen: Warum Dienstkleidung im Krankenhaus unverzichtbar ist, lesen Sie in diesem Heft ab Seite 6. Und wir zeigen, wie unsere Geriatrie dabei hilft, Delir frühzeitig zu erkennen und gezielt zu behandeln – ein Thema, das insbesondere für ältere Menschen entscheidend ist (Seite 16).

Medizin ist Teamarbeit – in unseren Abteilungen, mit unseren Patientinnen und Patienten, aber auch mit Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Herzliche Grüße

MICHAEL SCHMITT
Geschäftsführer



IMPRESSUM

Herausgeber

Vinzenzkrankenhaus
Hannover GmbH
Lange-Feld-Straße 31
30559 Hannover
Telefon: 0511 950-0
www.vinzenzkrankenhaus.de

Verantwortlich für die Inhalte
Michael Schmitt, Geschäftsführer

Erscheinungsweise
4 × im Jahr

Texte

Dr. Matthias Fenski, Anette Behnen,
Celina Weidner, Ulrike Wiedemann,
Maika Spötter

Fotos

Vinzenzkrankenhaus Hannover GmbH,
Roman Pawlowski, Claudia Meyer,
Jörg Kyas, Jörg Schenkelberg,
Adobe Stock

Druckauflage
1.500 Stück

Koordination und Realisierung

publish! Medienkonzepte GmbH
Druck

Druckerei Mantow GmbH

Abonnement

unternehmenskommunikation
@vinzenzkrankenhaus.de





4

KURZ & KNAPP

Kurzmeldungen | History Fact

Brustkrebbsbehandlung, Foren, Einweihung, Neubau-Zahlen | Erste Vollnarkose

8

Gut zu wissen

FAST-Test

21

Benefits | Wissen2go

BusinessBike | Getränkewahl an heißen Tagen



6

KRANKENHAUSLEBEN

Ein Krankenhaus funktioniert nur mit ...

... Dienstkleidung

10

Medizin

Neuanfang in der Gynäkologie und Geburtshilfe mit PD Dr. Sudip Kundu

16

Umgang mit Delir

Akute Verwirrheitszustände erkennen, behandeln und vorbeugen

18

MVZ Burgdorf

Ein Jahr neue Leitung: Rückblicke, Einblicke, Ausblicke

GESUNDHEIT + FITNESS

9

Sommerrezept

Süßkartoffel-Gnocchi

14

Sportübung

Drei Übungen gegen Nackenschmerzen

GEDANKENAUSTAUSCH

22

Geistliches

Oasentag auf dem Kronsberg

24

Woher wir kommen

Über 30 Jahre Vinzenz-Küche: Jörg Schenkelberg

26

Philosophisches

Matthias Fenski darüber, wann wir uns (nicht) im Krankenhaus wohlfühlen

UNTERHALTUNG

27

Denksport

ÜBERSICHT

28

Das Vinzenz





History-Fact

Erste Vollnarkose vor 179 Jahren

Am 16. Oktober 1846 führte John Collins Warren in Boston die erste schmerzfreie OP durch. Der Zahnarzt William T. G. Morton verwendete dazu Äther – eine betäubende Flüssigkeit, die das Bewusstsein ausschaltet. Diese Entdeckung revolutionierte die Medizin. Heute sind Narkosen dank moderner Medikamente präziser und sicherer als je zuvor. Anästhesist*innen steuern Tiefe und Dauer exakt, und Risiken sinken durch neue Verfahren deutlich. Äther wird dabei nicht mehr eingesetzt – er wurde durch besser verträgliche Mittel ersetzt. ♦

Foren im Vinzenzkrankenhaus im dritten Quartal 2025

Alle Foren finden wie gewohnt im Vinzenzraum des Vinzenzkrankenhauses statt. Eine Anmeldung ist zeitnah über die Website möglich.

Eine Übersicht der Foren für das dritte Quartal:



26. August 2025: Moderne Hüftprothetik: Wer sollte sich wann und wie operieren lassen?

16. September 2025: Wirkung und Nebenwirkung der Chemotherapie – in der Krebsbehandlung gut damit umgehen?

30. September 2025: Innovative OP-Verfahren in der Gynäkologie. ♦



Neuer Anbau eröffnet

Das Vinzenzkrankenhaus Hannover feierte die Eröffnung seines neuen Anbaus mit einem Festakt. Der Erweiterungsbau markiert einen bedeutenden Meilenstein in der über 150-jährigen Geschichte des Hauses und betont den Anspruch auf höchste medizinische und pflegerische Versorgung. Nach mehr als drei Jahren Bauzeit wurde der Neubau planmäßig fertiggestellt und bei der offiziellen Eröffnung von zahlreichen Gästen aus Politik, Kirche und Gesundheitswesen begrüßt. Der Anbau erweitert deutlich die Kapazitäten des Krankenhauses und bietet Platz für moderne Diagnostik und Pflegekonzepte. ♦

Stark nach der Brustkrebsbehandlung

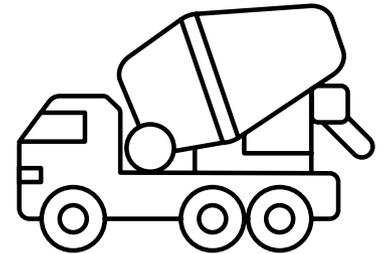
Am 13. Oktober 2025 informiert der Onko-Stammtisch von 14 bis 17 Uhr an einem Infostand im Vinzenzkrankenhaus über die Zeit nach der Brustkrebsbehandlung. Breast-Care-Nurse Inka Marie Rack beantwortet Fragen zur professionellen Unterstützung, während Yogalehrerin und Betroffene Elske Leopold über die Vorteile von Yoga berichtet. Ein separater Raum für vertiefende Gespräche und praktische Anleitungen steht ebenfalls zur Verfügung. ♦

Der Neubau auf einen Blick – Zahlen aus der Bauphase



ca. 20.000

m² Wand- und Deckenanstriche aufgetragen



3.600

m³ Beton verarbeitet

140



Baubesprechungen
durchgeführt



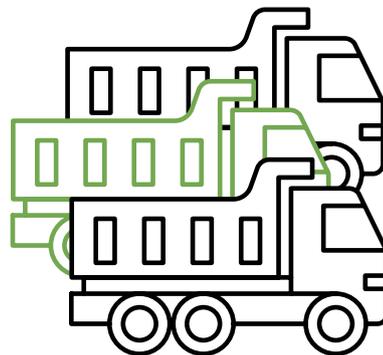
Täglich

**50-
60**

Handwerker*innen
auf der Baustelle

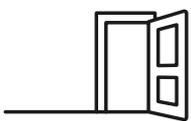
5.200

m² Boden ausgehoben und mit



**650
Lkw**

abtransportiert



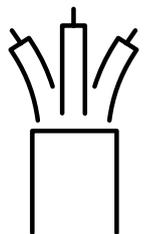
362

Türen eingebaut

1.014 & 114

Schalter und Steckdosen montiert

km Kabel verlegt



EIN KRANKENHAUS FUNKTIONIERT NUR MIT ...

... Dienstkleidung

Mehr als nur ein Kleidungsstück

Ohne sie wäre der Klinikalltag kaum vorstellbar: Dienstkleidung ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Krankenhausbetriebs. Sie schützt, ist Teil des Hygienekonzeptes, erleichtert die Wiedererkennung des Personals und fördert das Teamgefühl. Doch was steckt hinter den Kasacks, Kitteln und OP-Hauben?

In einem Krankenhaus treffen täglich viele Menschen aufeinander: Patientinnen und Patientinnen, Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte und weiteres medizinisches Personal. Dienstkleidung sorgt für Orientierung: Anhand von Farben lassen sich verschiedene Berufsgruppen leicht unterscheiden. So wissen Patientinnen und Patienten schnell, an wen sie sich wenden können.

Darüber hinaus erfüllt die Kleidung strenge hygienische Anforderungen. Krankheitserreger sind ein Risiko – deshalb muss die Kleidung regelmäßig pflichtgemäß gewechselt werden. Professionelle Reinigungsteams übernehmen die Aufbereitung, um höchste Standards zu gewährleisten.

Praktisch und durchdacht

Die Anforderungen an Dienstkleidung sind hoch: Sie muss bequem, strapazierfähig und funktional sein. Pflegekräfte sind im Schichtdienst oft stundenlang in Bewegung – da muss jedes Detail stimmen. Atmungsaktive Stoffe sorgen für ein angenehmes Tragegefühl, während Taschen Platz für wichtige Utensilien bieten. Auch Ergonomie spielt eine Rolle: Bewegungsfreiheit ist essenziell, um Patient*innen sicher versorgen zu können.

Vielfalt mit System

Von der OP-Kleidung bis zur weißen Arzthose – in jeder Abteilung gelten eigene Kleidungsstandards. Während im Operationssaal grüne Bereichskleidung Standard ist, tragen Pflegekräfte im Vinzenzkrankenhaus blaue Kasacks und Hosen. Das Team der Technik und das Reinigungspersonal nutzen eigene Kleidung, die ihre Aufgabenbereiche sichtbar macht.

Mehr als nur ein Kleidungsstück

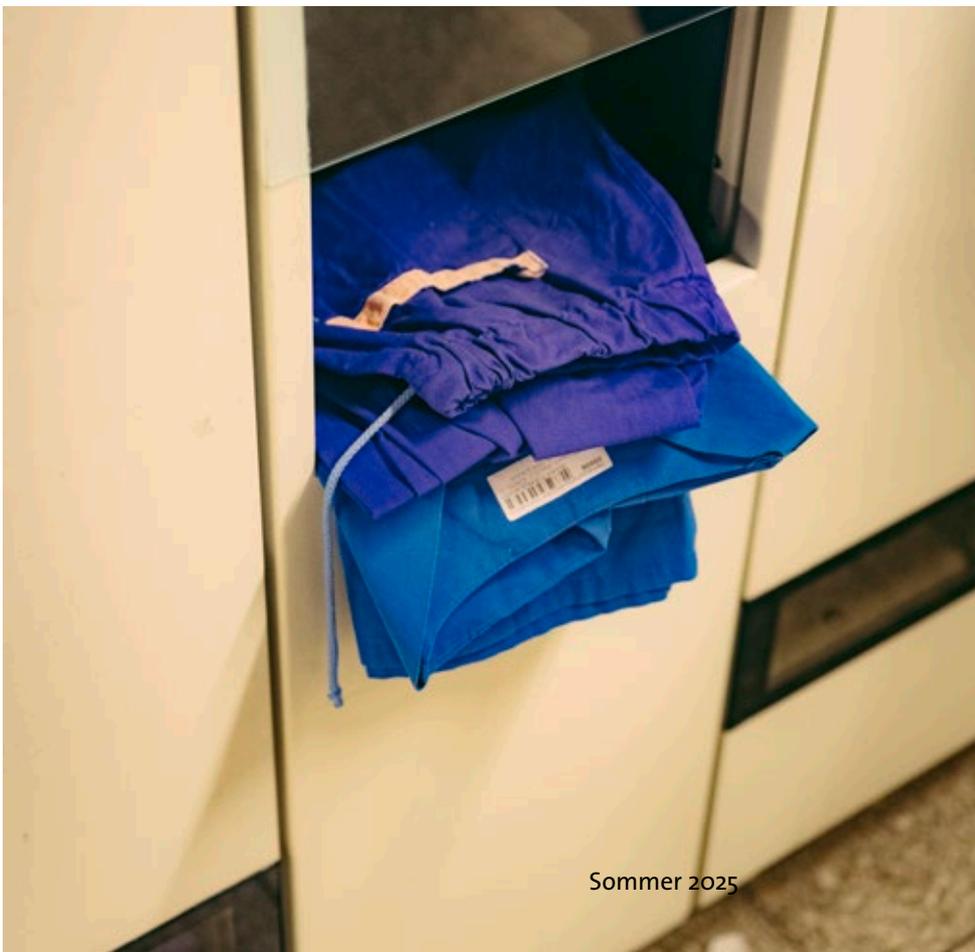
Dienstkleidung ist weit mehr als eine textile Vorschrift – sie ist ein wesentlicher Bestandteil der Krankenhauskultur. Sie vermittelt Professionalität, sorgt für Sicherheit und stärkt den Zusammenhalt im Team. Ohne sie wäre ein reibungsloser Ablauf in der Klinik nicht denkbar. ♦

— Ein Krankenhaus funktioniert nur mit Dienstkleidung, weil ...

... sie Menschen verbindet, Orientierung gibt – und im Hintergrund dafür sorgt, dass im Klinikalltag alles rundläuft.



**Blau bedeutet Pflege:
Das Team sorgt für
einen reibungslosen
Klinikbetrieb.**



**Praktisch, funktional, sicher:
Dienstkleidung ist im
Vinzenzkrankenhaus Teil
des Hygienekonzepts.**

FAST-Test: Wenn jede Minute zählt

Jährlich erleiden circa 270.000 Menschen in Deutschland einen Schlaganfall. Dabei kommt es zu einer „schlagartig“ einsetzenden Durchblutungsstörung im Gehirn. Die ersten Minuten nach einem Schlaganfall sind entscheidend für das Ausmaß der Schäden. Daher ist es essenziell, Anzeichen eines Schlaganfalls frühzeitig zu erkennen. Der FAST-Test ermöglicht eine schnelle Ersteinschätzung bei Verdacht auf Schlaganfall.

— WICHTIG

Anders als beim Herzinfarkt sind die typischen Symptome eines Schlaganfalls bei beiden Geschlechtern gleich. Der FAST-Test ersetzt keine ärztliche Diagnose – aber er hilft, im Ernstfall keine Zeit zu verlieren.

Der FAST-Test – so funktioniert er:

F

Face | Gesicht



Die Aufforderung zu einem Lächeln kann helfen, eine Halbseitenlähmung zu erkennen. Hängt ein Mundwinkel herab, liegt möglicherweise eine solche Lähmung vor.

A

Arme | Arms



Beide Arme sollen nach vorn gestreckt werden, die Handflächen nach oben gedreht. Bei einer Lähmung gelingt dies oft nicht symmetrisch, ein Arm sinkt oder dreht sich.

S

Speech | Sprechen



Ein einfacher Satz soll nachgesprochen werden. Ist dies nicht möglich oder klingt die Stimme verwaschen, kann eine Sprachstörung vorliegen.

T

Time | Zeit



Bei Verdacht **unverzüglich** den **Notruf 112** wählen und die beobachteten Symptome schildern. Jede Minute zählt – schnelles Handeln kann Leben retten. ♦

Süßkartoffel-Gnocchi mit Bärlauchpesto

Vinzenz-Küchenchef Jens Schenkelberg bringt mit diesem farbenfrohen Rezept frische Saisonküche auf den Tisch. Leicht, aromatisch und perfekt für warme Sommertage und laue Abende im Garten.

dazu glasierter Spargel, Kaiserschoten und Kirschtomaten

Und so geht's

1 Pesto vorbereiten: Die Bärlauchblätter von den Stielen trennen, waschen und trocken tupfen. Anschließend in ein größeres Gefäß geben. Pinienkerne ohne Öl in einer Pfanne goldgelb anrösten und abkühlen lassen. Dann Pinienkerne, Parmesan und Olivenöl zum Bärlauch dazugeben und alles fein pürieren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und kühl stellen.

2 Für die Gnocchi die Süßkartoffeln weich kochen, pellen und durch eine Kartoffelpresse drücken. Eigelb, Mehl, Haferflocken und Butter hinzufügen. Alles zu einem Teig kneten, in längliche „Schlangen“ formen und zu Gnocchi abdrehen. Wasser zum Kochen bringen, salzen und die Gnocchi darin etwa drei bis vier Minuten köcheln lassen. Herausnehmen, abkühlen lassen und in einer heißen Pfanne mit Olivenöl anbraten. Mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss würzen.

3 Währenddessen das Gemüse vorbereiten: Den weißen Spargel schälen und längs in dünnere Scheiben schneiden. Die Kaiserschoten putzen, in kochendem Salzwasser blanchieren und in Eiswasser abschrecken, damit sie ihre grüne Farbe behalten. Die Kirschtomaten waschen und nach Bedarf entstielen.

4 Zum Schluss das Gemüse anbraten: In einer Pfanne Olivenöl erhitzen und den rohen Spargel darin anbraten, bis er gar, aber noch bissfest ist. Kaiserschoten und Kirschtomaten hinzufügen, kurz mit anbraten und würzen. Zum Servieren mit frisch gezupftem Basilikum garnieren.



Rezept für vier Personen

2 Bund	frischer Bärlauch	240 g	weißer Spargel
1 EL	Pinienkerne	240 g	Kaiserschoten
50 g	geriebener Parmesan	240 g	Kirschtomaten
100 ml	Olivenöl	60 g	Olivenöl
	Salz, Pfeffer		Salz, Pfeffer
			frischer Basilikum
600 g	Süßkartoffeln		
1	Eigelb		
170 g	Mehl		
50 g	Haferflocken		
20 g	Butter		
40 ml	Olivenöl		
	Salz, weißer Pfeffer		
	Muskatnuss		



**Vinzenz-Küchenchef
Jörg Schenkelberg
wünscht Guten Appetit! ♦**

Neuer Kopf, klare Vision

PD Dr. Sudip Kundu ist neuer Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Vinzenzkrankenhaus. Im Interview spricht er über seine berufliche Motivation, neue Schwerpunkte – und darüber, was für ihn gute Medizin ausmacht.

Warum haben Sie sich für die Gynäkologie und Geburtshilfe entschieden?

Meine Mutter war als Gynäkologin tätig, sodass das

Fachgebiet in unserer Familie oft thematisiert wurde. Während meines praktischen Jahres im Neu-Bethesda begeisterte mich die Vielseitigkeit der Gynäkologie: konservative und operative Tätigkeiten, Ultraschall Diagnostik, Geburtshilfe, Endokrinologie und Onkologie. Zudem gibt es verschiedene berufliche Perspektiven in Praxis und Klinik. Diese Vielfalt hat mich nachhaltig fasziniert.

Welche Stationen Ihrer Karriere haben Sie besonders geprägt?

Ich habe 18 Jahre an der Frauenklinik der MHH gearbeitet – einem Zentrum der Supramaximalversorgung. Dort lernte ich, sowohl einfache als auch hochkomplexe Krankheitsbilder zu behandeln. Neben der klinischen Arbeit war ich in Forschung und Lehre aktiv. 2022 wechselte ich als Chefarzt ans KRH Siloah und übernahm dort die medizinische Gesamtverantwortung, wobei ich auch ökonomische Aspekte berücksichtigen musste. Diese Erfah-

rung hat meinen Blick auf die strategische Weiterentwicklung einer Abteilung geschärft.

Was hat Sie an der Position im Vinzenzkrankenhaus gereizt?

Hier kann ich wieder das gesamte Fachgebiet inklusive Geburtshilfe verantworten. Das Vinzenzkrankenhaus steht für eine patient*innenzentrierte, menschliche Medizin – genau die Art, die ich praktizieren möchte. Zudem hat die Klinik einen hervorragenden Ruf, nicht nur in Hannover, sondern auch darüber hinaus. Die Werte des Hauses decken sich mit meiner eigenen Vorstellung von einer empathischen und hochwertigen Patientenversorgung.

Wie war Ihr erster Eindruck vom Team und von der Abteilung?

Ich habe vom ersten Tag an eine sehr positive Atmosphäre wahrgenommen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit funktioniert hervorragend, die Wege sind kurz, und der kollegiale Austausch wird auf allen Ebenen gepflegt. Mein Team arbeitet mit hoher Motivation und Eigenverantwortung – sei es im OP, auf den Stationen, im Kreißsaal, in der Ambulanz oder im Sekretariat. Auch die enge Zusammenar-

**Ein Chefarzt mit Haltung:
PD Dr. Kundu bringt fachliche
Stärke und menschliche
Medizin zusammen.**



Das Vinzenzkrankenhaus steht für genau die Art Medizin, die ich praktizieren möchte.

PD Dr. Sudip Kundu

beit mit der Breast Care Nurse, der Psychoonkologie, der Tumordokumentation und dem Sozialdienst ist hervorzuheben. Jeder trägt seinen Teil dazu bei, damit die Patient*innen bestmöglich betreut werden.

Mit Ihnen sind zwei Oberärztinnen gewechselt. Welche Schwerpunkte bringen Sie und Ihr Team mit?

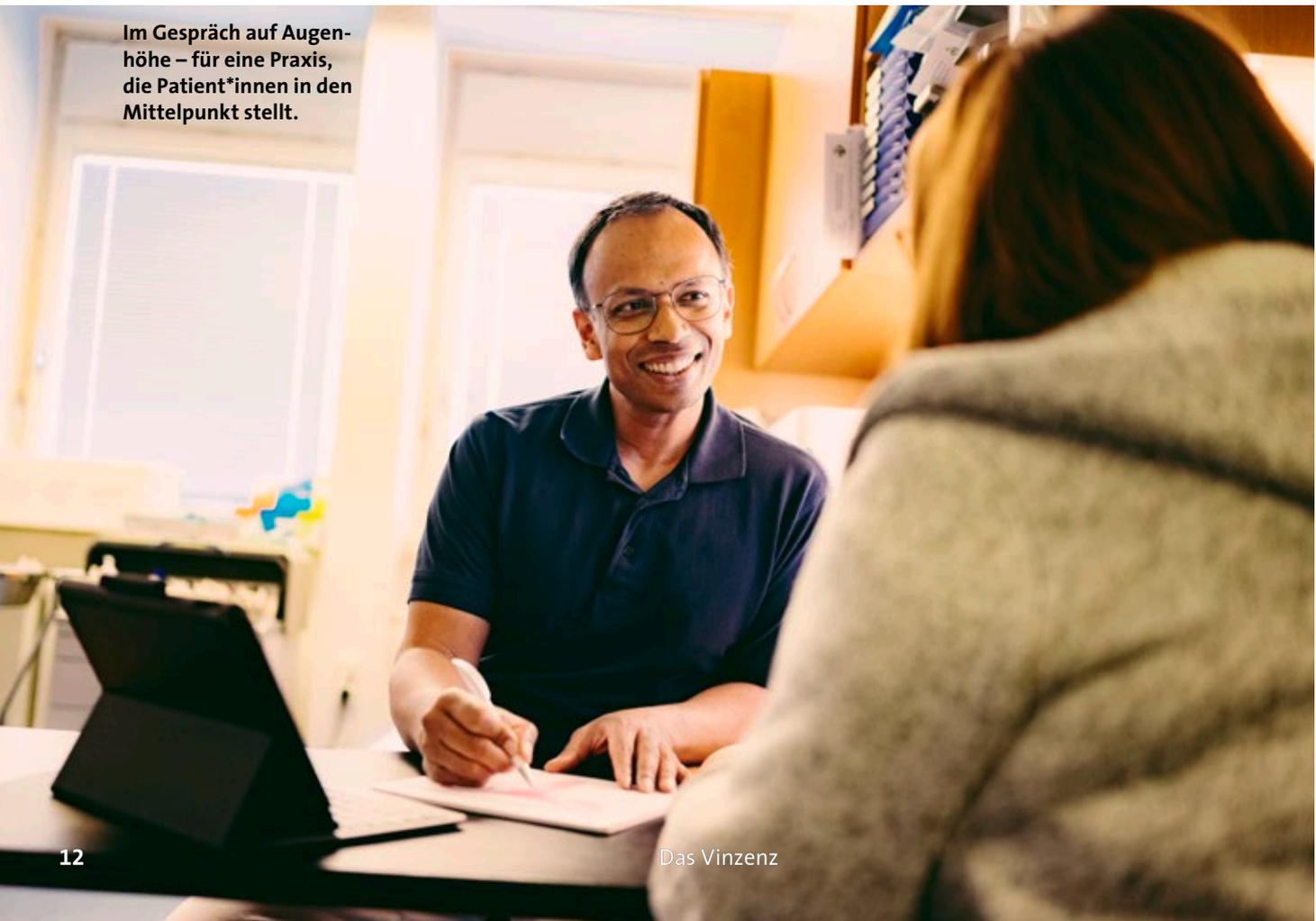
Mit Claudia Basler und Dr. Lena-Katharina Brandt teile ich die Zusatzbezeichnung Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin. Dieser Schwerpunkt umfasst die Betreuung von Risikoschwangerschaften und -geburten. Zudem besitzen Claudia Basler und ich

die Schwerpunktbezeichnung Gynäkologische Onkologie und sind zertifizierte Senior-Mammaoperateur*innen. Unsere Expertise liegt zum einen in der Behandlung gut- und bösartiger Erkrankungen der Brust inklusive onkoplastischer Operationsverfahren und risikoreduzierender Eingriffe bei genetischer Brustkrebsbelastung, zum anderen behandeln wir auch Frauen mit Krebs im Bereich der Eierstöcke, der Gebärmutter oder der Vulva. Durch diese Spezialisierungen können wir unseren Patient*innen eine umfassende Betreuung auf höchstem Niveau bieten.

Welche Schwerpunkte setzen Sie in der Gynäkologie und Geburtshilfe?

Ein wichtiger Schritt ist die geplante Nutzung eines zweiten Da-Vinci-Roboters für gynäkologische Operationen, insbesondere in der Onkologie. Dadurch können wir noch präzisere und schonendere Eingriffe durchführen. In der Geburtshilfe betreuen wir aktuell rund 1.500 Geburten jährlich, mit steigender Tendenz. Wir setzen auf eine

Im Gespräch auf Augenhöhe – für eine Praxis, die Patient*innen in den Mittelpunkt stellt.





Geboren im Vinzenz: Jährlich kommen rund 1.500 Kinder in der Klinik zur Welt.

natürliche Geburtshilfe mit niedriger Kaiserschnitttrate und hoher Betreuungsquote. Unsere Sprechstunden bieten werdenden Müttern die Möglichkeit, Sorgen und Fragen individuell zu besprechen.

Ein weiteres Anliegen ist die geburts-
hilfliche Notfallversorgung: Mehrmals im Jahr führen wir für alle beteiligten Berufsgruppen realistische Simulationstrainings durch, um in kritischen Situationen optimal vorbereitet zu sein. Besonders wichtig ist uns zudem die enge Kooperation mit der Kinderklinik auf der Bult. Während der Regelarbeitszeiten ist stets eine Kinderärztin oder ein Kinderarzt vor Ort, in Notfällen sind die Spezialist*innen rund um die Uhr abrufbar. Bis zu deren Eintreffen übernimmt unser erfahrenes anästhesiologisches Team die Erstversorgung der Neugeborenen.

Die Wochenbettstation im Neubau – was erwartet die Eltern dort?

Unsere neue Wochenbettstation wurde nach modernsten Konzepten gestaltet. Alle Zim-

Die selbstbestimmte Geburt gehört im Kreißaal dazu.



mer sind lichtdurchflutet und barrierefrei. Die Eltern können zwischen Zweibettzimmern oder – gegen Aufpreis – einem Einzel- oder Familienzimmer wählen. Ziel war es, eine wohnliche Atmosphäre zu schaffen, in der sich die frischgebackenen Eltern wohl und gut betreut fühlen.

Welche Rolle spielt die interdisziplinäre Zusammenarbeit für Sie?

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist essenziell, da viele Erkrankungen verschiedene Fachbereiche betreffen. In der wöchentlichen Tumorkonferenz besprechen wir onkologische Fälle gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen anderer Fachrichtungen, um für jede Patientin die bestmögliche Therapie zu erarbeiten. Auch bei nicht onkologischen Fällen pflegen wir einen engen fachlichen Austausch, sodass wir Entscheidungen gemeinsam treffen und unsere Patient*innen umfassend und individuell betreuen können. ♦

Locker lassen!

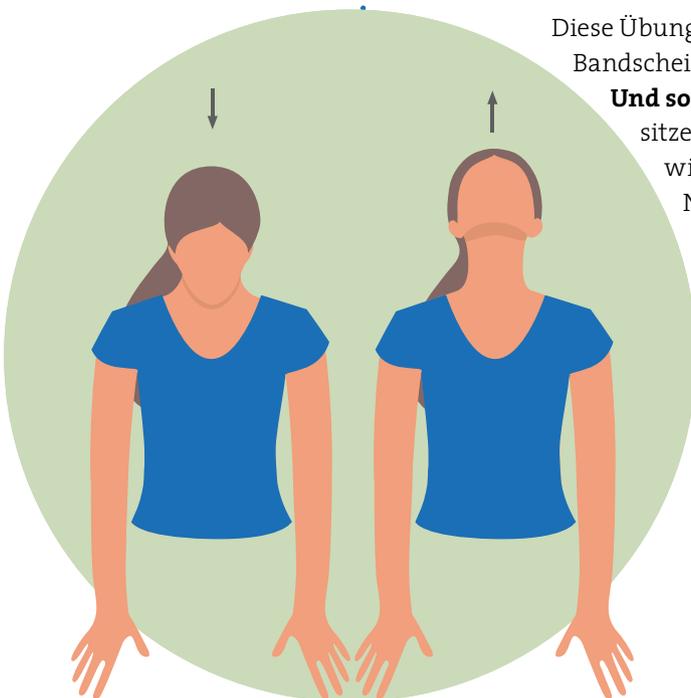
Verspannungen lösen, Verletzungen vermeiden, die Beweglichkeit fördern – all das gelingt mit regelmäßiger Dehnung des Nackens. Drei einfache Übungen.

Egal, ob die Beschwerden durch die Arbeit am Bildschirm oder den ständigen Blick auf das Smartphone entstehen – gezielte Bewegungen und eine korrekte Ausführung helfen, die Muskulatur zu lockern und Schmerzen vorzubeugen.

1. EINFACHE NACKENDEHNUNG

Diese Übung mobilisiert die Halswirbelsäule und entlastet die Bandscheiben, da der Schulter-Nacken-Bereich gedehnt wird.

Und so geht's: Aufrecht auf der Vorderkante eines Stuhls sitzen, die Hände liegen auf den Oberschenkeln. Der Kopf wird langsam nach unten gerollt, bis eine Dehnung im Nacken zu spüren ist. Anschließend erfolgt eine langsame Drehung des Kopfes zur rechten Seite, wobei der Blick der Bewegung folgt. Die Position etwa 35 Sekunden lang halten. Nach zwei bis drei Wiederholungen den Kopf wieder zurück zur Mitte bringen und die Übung zur linken Seite ausführen.



2. DEHNUNG DER KURZEN NACKENMUSKELN



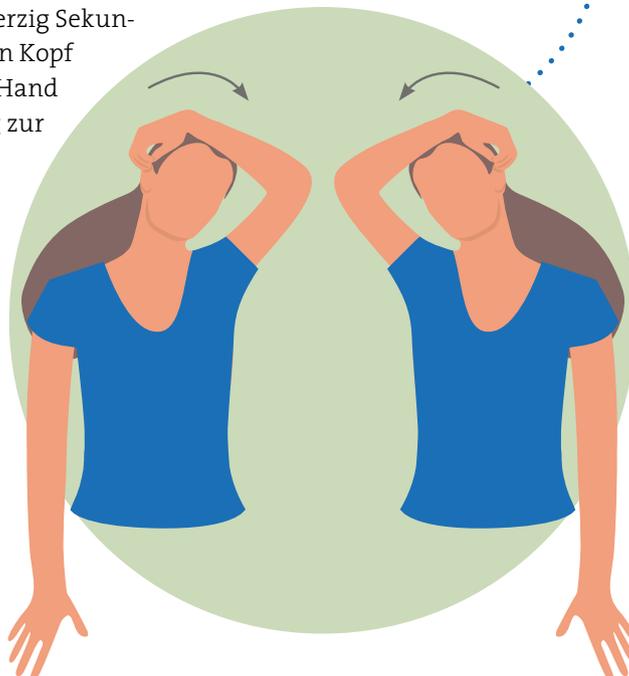
Diese Übung verbessert die Durchblutung und fördert die Elastizität der Muskulatur.

Und so geht's: In aufrechter Sitzhaltung die Hände verschränken und im Nacken ablegen, wobei die Daumen am Hinterkopf liegen. Die Ellenbogen vor dem Gesicht zusammenführen und das Kinn Richtung Brust senken. Mit den Händen den Kopf im 45-Grad-Winkel leicht nach oben ziehen. Die Schultern bleiben entspannt unten. Die Position zweimal jeweils eine Minute halten.

3. SEITLICHE DEHNUNG FÜR MEHR BEWEGLICHKEIT

Diese Übung mobilisiert die Wirbelsäule und kann Nackenschmerzen vorbeugen.

Und so geht's: In aufrechter Sitzhaltung die rechte Hand auf den Kopf legen und diesen vorsichtig zur rechten Seite ziehen. Der Rücken bleibt gerade, die Schultern locker. Die Dehnung etwa vierzig Sekunden halten. Anschließend den Kopf zur Mitte zurückführen, die Hand wechseln und die Bewegung zur linken Seite wiederholen. ♦



POSTER ZUM AUFHÄNGEN:

Trennen Sie die Seiten gern heraus und hängen Sie die Tipps gut sichtbar auf. Das motiviert.

Zuhören hilft, zu verstehen:
Achtsame Kommunikation ist
ein Schlüssel im Umgang mit
akuter Verwirrtheit.

Plötzlich verwirrt

Unruhig, verwirrt oder übermäßig schläfrig – ein Delir tritt unerwartet auf und wird oft mit einer Demenz verwechselt. Im Vinzenzkrankenhaus gehören die Prävention und die Therapie dieser akuten Verwirrheitszustände zum festen Bestandteil der geriatrischen Versorgung.

Da ist eine Patientin, die sich laut ihrer Angehörigen immer gut aktivieren lässt, doch sich plötzlich zurückzieht, zu allem „Ja“ sagt, keine Wünsche äußert, keine Schmerzen hat – trotz eines Oberarmbruchs. Und da ist auch eine andere Patientin, die nachmittags plötzlich auf dem Boden überall Wasser und Glasscherben sieht. Sie traut sich nicht, auf die Toilette, hat Angst, sich zu verletzen. Gleichzeitig will sie nicht einnässen – eine Zwangslage.

Solche akuten Verwirrheitszustände, auch Delir genannt, belasten nicht nur die Betroffenen, sondern auch ihre Angehörigen. Sie sind ratlos und fragen: „So habe ich meine Mutter noch nie erlebt. Bleibt der Zustand so?“ Wird ein Delir rechtzeitig erkannt und behandelt, ist es meist rückläufig.

Das Geriatrie-Team im Vinzenzkrankenhaus setzt sich aus Ärztinnen und Ärzten, Pflegefachkräften, Physio- und Ergotherapeut*innen, einer Logopädin, einer Psychologin und Mit-

arbeitenden des Sozialdienstes zusammen. Berufsübergreifend wird mit den Patient*innen an den individuellen Zielen gearbeitet.

Früherkennung, Prävention und Behandlung

Geriatrischen Patient*innen sind häufig über siebenzig Jahre alt und haben in der Regel mehrere Vorerkrankungen. Ein Akutereignis, das zur Krankenhausaufnahme führt, kann mit schwerwiegenden Funktionseinschränkungen einhergehen. Die Selbstständigkeit im Alltag ist gefährdet.

Bereits bei der Aufnahme erfolgt interdisziplinär eine Prüfung der Delirgefährdung einschließlich Testung kognitiver Fähigkeiten und ein erstes Delirscreening. Ein auffälliges Ergebnis ist eine klare Handlungsaufforderung für das gesamte Team.

Risikofaktoren für ein Delir sind unter anderem hohes Alter, Mehrfacherkrankungen, neurodegenerative Veränderungen wie beispielsweise eine demenzielle Erkrankung und die Einnahme von mehr als vier unterschiedlichen Arzneimittelstoffen. Manchmal reichen schon ein Harnwegsinfekt oder Flüssigkeitsmangel, um ein Delir auszulösen.

Die Geriater*innen sind hier sehr wachsam und reagieren sofort. Delirprävention und -behandlung sind fest im geriatrischen Konzept verankert. Dazu gehören:

- ◆ Frühmobilisation
- ◆ Ausgleich sensorischer Defizite (Brille, Hörgerät)
- ◆ Flüssigkeitszufuhr und geregelte Verdauung
- ◆ Schmerzmanagement und Aktivierung bei der Körperpflege
- ◆ Einhaltung eines gesunden Tag-Nacht-Rhythmus
- ◆ zeitnahes Entfernen von Zugängen
- ◆ kognitive Stimulation und Reorientierung (Uhren, Kalender)

Alle Berufsgruppen arbeiten Hand in Hand, beobachten die Patient*innen aufmerksam und spiegeln ihnen ihre Erfolge.

— INFO

Das Delir ist ein akuter Verwirrheitszustand, der plötzlich auftritt, im Tagesablauf schwankt und mit Bewusstseins-, Aufmerksamkeits- und Denkstörungen einhergehen kann. Halluzinationen und psychomotorische Veränderungen wie besondere Schreckhaftigkeit und verzögerte Reaktionszeit treten häufig auf. Das Delir gilt als medizinischer Notfall und bedarf einer sofortigen Ursachenabklärung und -behandlung.

Angehörige als wichtiger Teil der Therapie

Ein besonderes Augenmerk gilt der Sozialanamnese und dem Einbezug der Angehörigen. Sie bringen persönliche Kleidung und Kosmetikartikel mit, die für Vertrautheit sorgen und das Üben des selbstständigen An- und Auskleidens erleichtern. Ebenso unterstützen sie die Ziele und Aussagen der Patientinnen und Patienten durch Zuspruch oder relativieren sie. Ihr Besuch bietet sozialen Anschluss und hilft, die Biografie der Patient*innen in die Behandlung einzubinden. Persönliche Geschichten stärken das Erinnerungsvermögen und schaffen Vertrauen. Einem ehemaligen Elektriker, der sein Zimmer nicht finden konnte, half zum Beispiel ein Kabel am Türgriff als Gedächtnisstütze.

Mehr Kontinuität, schnellere Reaktionen

Eine weitere gelebte Maßnahme zur Delirprävention ist die Bereichspflege. Eine Pflegefachperson betreut in ihrer Schicht eigenverantwortlich eine feste Patientengruppe über mehrere Tage hinweg. So entsteht eine enge professionelle Beziehung, Veränderungen werden früher erkannt und die Pflege kann gezielt auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt werden.

Das Delir kann durch ein strukturiertes Vorgehen effektiv behandelt werden. Ein überstandenes Delir erhöht das Risiko für weitere Episoden, deshalb wird die Diagnose im Arztbrief vermerkt – damit auch die weiterbehandelnde Person informiert ist. ◆

Ein Jahr, große Fortschritte

Das MVZ Burgdorf entwickelt sich stetig weiter – das zeigt sich nicht nur in den neuen Strukturen, sondern auch in der täglichen Arbeit des Teams. Wir haben mit fünf Mitarbeitenden gesprochen.

Wie war das erste Jahr im MVZ?
Warring: Mein erstes Jahr als Leitung des MVZ war geprägt von großen Herausforderungen, aber auch von wichtigen Weichenstellungen für die Zukunft. Besonders deutlich wurde, dass wir einige strukturelle und finanzielle Hürden überwinden müssen. In diesem ersten intensiven Jahr haben wir die Grundlage für wichtige Veränderungen geschaffen. Mein Fokus liegt nun darauf, gemeinsam mit dem Team langfristige Lösungen zu etablieren und das MVZ für die Zukunft zu stärken.

Peksen: Ich habe in meinem ersten Jahr sehr viele neue Kolleginnen und Kollegen kennengelernt. Ich wurde herzlich aufgenommen, und die interdisziplinäre Zusammenarbeit funktioniert sehr gut. Dadurch ist ein schneller Austausch mit Fachärzt*innen, Therapeut*innen und medizinischen Fachangestellten möglich, was wiederum zu einer optimalen Patientenversorgung führt. Die vielfältigen Krankheitsbilder machen den Alltag abwechslungsreich, die geregelten Arbeitszeiten verbessern die Work-Life-Balance, und dank der zentralen Verwaltung

Die Interviewpartner*innen des MVZ Burgdorf im Überblick

Martina Warring

Seit über einem Jahr kaufmännische Leitung des MVZ Burgdorf (1. April 2024)

Ibrahim Peksen

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, verstärkt das Team seit Anfang 2024 (1. Februar 2024)

Dr. Roland Feske

Seit 1. Januar 2025 Ärztlicher Leiter des MVZ, zuvor bereits sieben Jahre im Team (1. Mai 2018)

Dr. Laura Schneider

Fachärztin für Urologie, seit über drei Jahren im MVZ tätig (1. Januar 2022)

Dr. Robert Hafke

Facharzt für Urologie, seit mehr als fünf Jahren im MVZ Burgdorf (1. Januar 2020)



Hier sitzt jeder Griff –
im MVZ Burgdorf trifft
Praxis auf Präzision.

bleibt mehr Zeit für Medizin und Weiterbildung – mit der Möglichkeit, sich zu spezialisieren oder neue Bereiche kennenzulernen.

Und wie waren die ersten Monate als Ärztliche Leitung?

Feske: Ich bin bereits seit sieben Jahren im MVZ angestellt und kenne daher die aktuellen Herausforderungen. Grundsätzlich bin ich verantwortlich für die Sicherstellung des ordnungsgemäßen ärztlichen Behandlungsablaufs, für den organisatorischen Einsatz der Ärztinnen und Ärzte, für die Einhaltung vertragsärztlicher Pflichten sowie für kassenrechtliche Fragen bis hin zur Abrechnung. Ich freue mich auf die neue Herausforderung, das MVZ an den aktuellen und zeitgemäßen Stand anzupassen. Es ist mir dabei wichtig, mein Team zu stärken, zu motivieren und wertzuschätzen.

Was hat das erste Jahr geprägt – und was wurde erreicht?

Warring: Ein zentrales Thema war und ist die Modernisierung der Geräte sowie der Räumlichkeiten. Wir arbeiten sehr eng mit dem Vinzenzkrankenhaus zusammen, um langfristig stabile Lösungen zu finden und zu etablieren. Ein weiteres wichtiges Handlungs-



Nicht nur graue Theorie: Medizinisches Wissen wird im MVZ anschaulich erklärt.

feld ist die Optimierung der Abrechnung. Wir haben bereits erste Maßnahmen ergriffen, um die Prozesse zu verbessern und so die wirtschaftliche Situation des MVZ zu stärken.

Die Verzahnung mit den Abteilungen des Vinzenzkrankenhauses funktioniert gut und wird weiter ausgebaut. Patient*innen profitieren von kurzen Wegen und abgestimmten Behandlungen. Daneben profitieren die Medizinischen Fachangestellten seit 2025 von besseren Konditionen durch die Einführung des Tarifvertrags der Ärztekammer, was uns als Arbeitgeber konkurrenzfähiger macht und die wertvolle Arbeit des Teams besser anerkennt.

Feske: Ziel ist es, im MVZ die Strukturen zu verbessern, Innovationen zu fördern und ein Vorbild für die Patient*innen und die Mitarbeitenden zu sein.

Ziel ist es, das MVZ zu stärken, Innovationen zu fördern und ein Vorbild zu sein.

Martina Warring



Warum das MVZ Burgdorf, was ist so spannend an der Arbeit?

Schneider: Es ist ein tolles Team, welches interdisziplinär gut zusammenarbeitet. Der Austausch untereinander ist sehr kollegial, und wir helfen uns gegenseitig, wo es geht.

Hafke: Wir in der Urologie haben gute Entwicklungsmöglichkeiten und ein breites Spektrum der durchzuführenden Operationen. Auch wenn wir den Fachkräftemangel spüren, konnten wir die OP-Kapazitäten weiter ausbauen.

Feske: Wir arbeiten alle eng miteinander unter einem Dach zusammen. Der interdisziplinäre Austausch ermöglicht eine effiziente Patientenversorgung ohne lange Wartezeiten. Dank der engen Anbindung an das Vinzenzkrankenhaus verzahnen wir die ambulante und die stationäre Versorgung, was die organisatorischen Abläufe für die Patient*innen vereinfacht. Das MVZ ist insbesondere für Ärzt*innen mit Kindern ein interessantes Arbeitsumfeld, da wir flexible Arbeitszeiten unterstützen und somit ein attraktiver Arbeitgeber sind.

Was können wir für die Zukunft erwarten?

Warring: Durch die anstehenden Renovierungsmaßnahmen schaffen wir eine moderne und angenehme Behandlungsumgebung, die die medizinische Qualität verbessert. Gleichzeitig setzen wir auf Digitalisierung und moderne Strukturen, um die Versorgung der Patient*innen und den Arbeitsalltag für unser Team zu verbessern. Dazu gehören eine bessere Erreichbarkeit und eine Optimierung des Anmeldeprozesses. Weiterhin ist die Gewinnung von neuen Fachkräften essenziell – gerade weil in der Ärzteschaft in naher Zukunft viele Renteneintritte bevorstehen.

Wir sind aktiver geworden und präsentieren uns auf Messen, um das MVZ als attraktiven Arbeitgeber am Markt zu positionieren. Unser Ziel ist es insbesondere, das bestehende Team nachhaltig zu stärken und langfristig zu stabilisieren. Kurz gesagt: Ich möchte ein modernes, zukunftsfähiges MVZ, in dem sich Patient*innen und Mitarbeitende gleichermaßen gut aufgehoben fühlen. ♦

Fit und klimafreundlich unterwegs

Fahrradfahren im Sommer ist nicht nur eine umweltfreundliche Alternative zum Auto, sondern auch eine gesunde Möglichkeit, sich an der frischen Luft zu bewegen und das schöne Wetter zu genießen. Über das BusinessBike-Programm besteht für unsere Mitarbeitenden die Möglichkeit, ein hochwertiges Fahrrad oder E-Bike zu leasen – und es sowohl beruflich als auch privat zu nutzen.

Die Abwicklung erfolgt unkompliziert über eine Gehaltsumwandlung, wodurch attraktive steuerliche Vorteile entstehen. Zudem findet jährlich die Teilnahme am Stadtradeln statt – einer Aktion für nachhaltige Mobilität, bei der möglichst viele Kilometer auf dem Rad gesammelt werden. Egal, ob auf dem Weg zur Arbeit oder in der Freizeit: Das Radfahren hält fit, schont die Umwelt und macht einfach Spaß! ♦



Warme oder kalte Getränke – was hilft besser gegen Sommerhitze?



Kalte Getränke verschaffen an heißen Tagen schnelle Abkühlung, während warme Getränke helfen, die Körpertemperatur langfristig zu regulieren. Zu kalte Getränke können den Kreislauf belasten und den Körper anregen, Wärme zu erzeugen. In vielen Kulturen wird daher bewusst auf warme Getränke zur Abkühlung gesetzt. Ob kalte oder warme Getränke als erfrischender empfunden werden, hängt von individuellen Vorlieben und Gewohnheiten ab. ♦



Oasentag auf dem
Kronsberg: auf dem Weg
zu neuen Perspektiven.

Innehalten

Raus aus dem Alltag, rein in die Stille: Beim Oasentag im Stadtkloster auf dem Kronsberg fanden Mitarbeitende des Vinzenzkrankenhauses Zeit, innezuhalten, durchzuatmen – und neue Perspektiven für sich zu entdecken.



Gar nicht weit entfernt vom Vinzenzkrankenhaus – auf dem Kronsberg – liegt das Stadtkloster. Es nennt sich auch die „Kirche der Stille“ und ist ein Ort, an dem Menschen unterschiedliche Wege zu Stille und Meditation entdecken, Kraft schöpfen und Orientierung finden können. Schon architektonisch ist das Stadtkloster kein gewöhnlicher Ort: Es entstand im Jahr 2000 zur Expo als moderner Kirchenbau, inspiriert von den Prinzipien einer zisterziensischen Klosteranlage.

An diesem besonderen Ort kamen dieses Jahr am 24. Januar zehn Mitarbeitende des

Vinzenzkrankenhauses zu einem Oasentag zusammen. „Gestärkt ins neue Jahr – Ziele setzen und Visionen finden“ war das Thema dieses Tages, den Pastorin Christine Tergau-Harms, die das Stadtkloster leitet, und Pastorin Annette Behnken, Seelsorgerin im Vinzenzkrankenhaus, gemeinsam vorbereitet haben.

Zeit für persönliche Fragen

Die Gruppe der Teilnehmenden setzte sich aus unterschiedlichen Berufsgruppen zusammen: Ärztinnen, Pflegefachkräfte und Mitarbeitende aus Verwaltung, Physiotherapie sowie Transportdienst. Der Oasentag bot Raum und

gab Zeit, das eigene Leben in Ruhe bewusst zu betrachten und sich darüber auszutauschen: Was wird als belastend erlebt, was als bereichernd? Wo stehe ich gerade? Und wohin möchte ich gern? Was sind meine Sehnsüchte? Diesen Fragen gingen die Teilnehmenden mithilfe verschiedener Tools nach, etwa mit der „Landkarte der Befindlichkeiten“ oder dem „Rad des Lebens“.

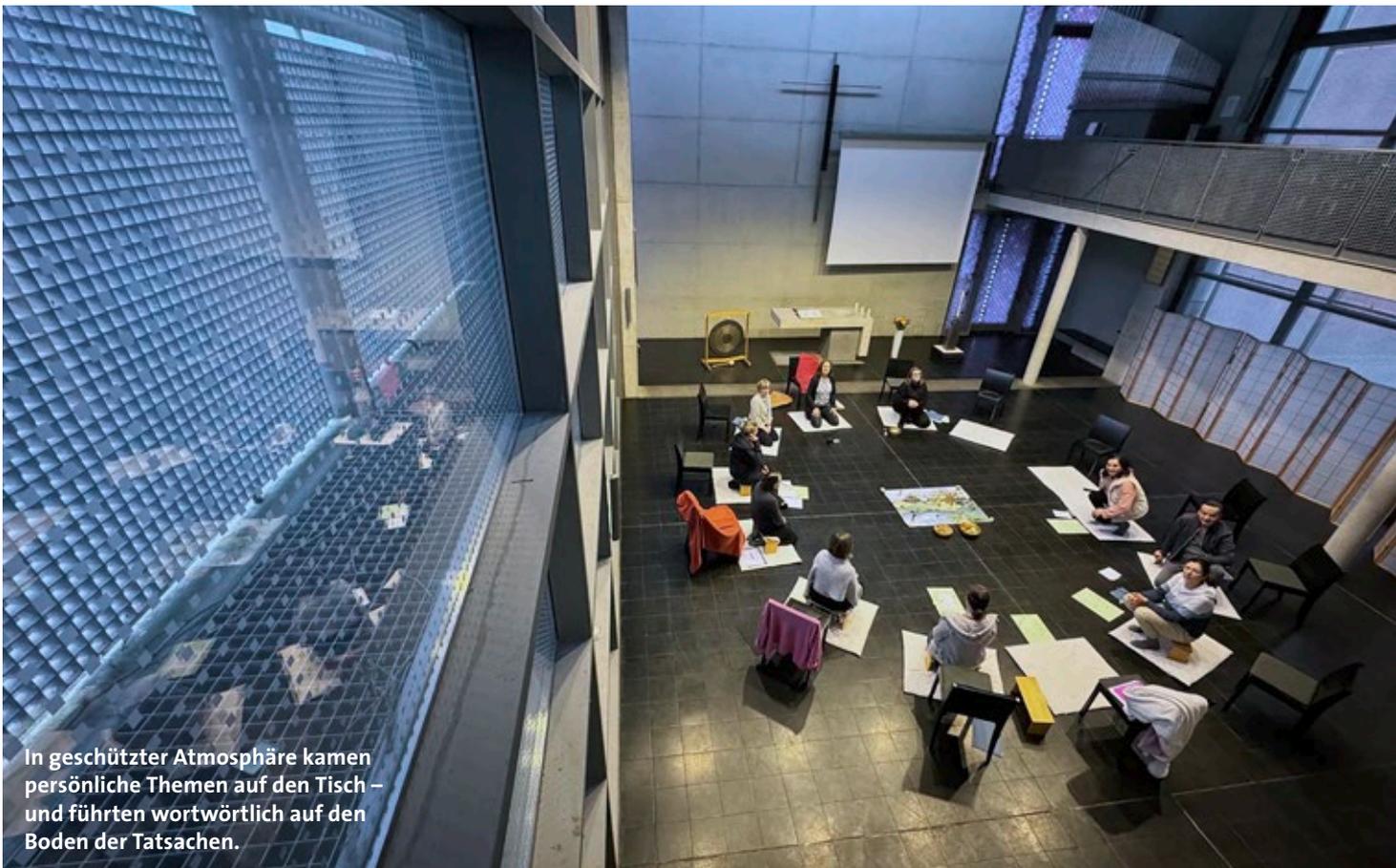
Körperübungen und Meditationen, ein Gang auf den Kronsberg mit fantastischem Blick auf die ganze Stadt, meditatives Schreiben und Gespräche halfen dabei, aus dem Arbeitsalltag auszusteigen und sich den eigenen inneren Themen zuzuwenden. Mit neuen Impulsen, persönlichen Einsichten und gestärktem Blick auf das eigene Leben kehrten die Teilnehmenden zurück in ihren Alltag – im Gepäck: mehr innere Ruhe und vielleicht sogar ein paar Visionen fürs neue Jahr. ♦

— Was ist ein Oasentag?

Ein Oasentag ist eine bewusst gestaltete Auszeit vom Alltag – ein Tag der Stille, der Reflexion und der inneren Einkehr. In geschützter Atmosphäre geht es darum, zur Ruhe zu kommen, neue Perspektiven zu gewinnen und Kraft zu schöpfen.



Mit frischer Luft und offenen Fragen lud der Tag zum Innehalten ein.



In geschützter Atmosphäre kamen persönliche Themen auf den Tisch – und führten wortwörtlich auf den Boden der Tatsachen.

Drei Jahrzehnte Kochkunst

Jörg Schenkelberg sorgt nicht nur für die Rezepte in unserem Magazin, sondern seit 1995 auch für gutes Essen im Vinzenzkrankenhaus.



Jörg Schenkelberg blickt auf fast dreißig Jahre in der Vinzenz-Küche zurück.

Seit fast drei Jahrzehnten ist Jörg Schenkelberg Teil der Küche im Vinzenzkrankenhaus. Am 15. September 1995 begann er seine Arbeit als Koch bei uns. Als gelernter Koch, der zuvor ausschließlich in Restaurants gearbeitet hatte, war es eine große Umstellung und Herausforderung: „Es waren ganz andere Bedingungen. Man kann nicht mal eben etwas kochen, man muss anders denken“, erinnert er sich an die Anfangszeit.

Die Liebe zum Kochen hatte er schon immer: „Für mich gab es gar keinen anderen Berufswunsch. Durch meine Oma habe ich meine Leidenschaft für die Küche entdeckt. Nach meiner Ausbildung als Koch habe ich in verschiedenen Bereichen der Gastronomie gearbeitet. Nach zwölf Jahren, in denen ich viel gelernt habe, musste ich mich dann entscheiden: Liegt mein Fokus auf meiner Familie, auf einer gesunden Work-Life-Balance und einem geregelten Familienleben, oder bleibe ich der klassischen Gastronomie treu? Da habe ich durch einen Zufall die Stellenanzeige für das Vinzenzkrankenhaus in der Zeitung gesehen. Praktischerweise war das Vinzenz um die Ecke und ich habe mich beworben“, erzählt Schenkelberg. Mit Erfolg, denn er wurde eingestellt.

Berufung statt Beruf

Im Laufe der Jahre übernahm er zunehmend Verantwortung. 2001 wurde er stellvertretender Küchenleiter und bildete sich weiter zum Diätkoch und Ausbilder. Als sich der damalige Küchenleiter 2018 beruflich veränderte, brachte dies einige Herausforderungen mit sich. Doch das Team meisterte die Situation mit großem Engagement – trotz vieler Herausforderungen: von steigenden Kosten über sich verändernde Ernährungssysteme bis hin zum Fachkräftemangel. „Es muss ja weitergehen“, sagt er mit einem optimistischen Blick auf die tägliche Arbeit.

Was die Arbeit in der Vinzenz-Küche ausmacht? Die tägliche Herausforderung, kreativ zu sein innerhalb der wirtschaftlichen Vorgaben. Seit 2012 wird mit Unterstützung der Herzstiftung ein mediterranes Menü angeboten, das zum kulinarischen Markenzeichen des Hauses geworden ist. Jeden Tag kocht unsere Küche für drei verschiedene Berufsgruppen: die Altenheime, die Mitarbeitenden und die Patient*innen sowie den Wahlleistungsbereich. „Es ist ein anderes Kochen, aber genau das macht den Reiz aus: gute Qualität mit wirtschaftlichen Vorgaben zu verbinden“, berichtet Schenkelberg. Dabei setzen er und sein Team, wo möglich, auf frische Zutaten, auch wenn sie wissen, dass Tiefkühlprodukte in manchen Fällen eine sinnvolle Alternative darstellen. Ein



Rezepte kennt er viele – aber sein Erfolgsrezept bleibt: ein gutes Team.

Lieblingsgericht hat Jörg Schenkelberg nicht. „Ich esse alles gern“, sagt er lachend. „Aber, wenn ich mich entscheiden muss, geht es in Richtung deutsche Küche. Der Herbst ist meine Lieblingsjahreszeit, wenn das deftige Essen wie Wild, Rotkohl oder Ähnliches auf den Tisch kommt.“

Leidenschaft und Durchhaltevermögen

Die Küchenbranche hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Maschinen übernehmen zunehmend Arbeiten, und der Fachkräftemangel macht sich deutlich bemerkbar. Viele junge Menschen entscheiden sich eher für ein Studium als für einen handwerklichen Beruf. Wer heute Köchin oder Koch werden will, braucht Leidenschaft, Durchhaltevermögen und eine gewisse Lärmresistenz. Trotz all dieser Entwicklungen kann sich Jörg Schenkelberg keinen anderen Arbeitsort vorstellen: „Die harte Ausbildung hat mich geprägt, doch sie hat mich auch gelehrt, Dinge anders zu machen“, schließt er ab. ♦

Mut durch Vertrauen

Ein Aufenthalt im Krankenhaus ist für viele Menschen mit Unsicherheit oder Angst verbunden. Im Vinzenzkrankenhaus begegnen wir diesen Sorgen mit medizinischer Kompetenz, menschlicher Zuwendung und einem offenen Ohr.



Dr. theol. Matthias Fenski
Krankenhausdirektor

Rückmeldungen von Patient*innen wie „Gern wieder“, ähnlich einer Hotelbewertung, bekommt unser Haus immer wieder. Laut Umfragen haben rund ein Drittel bis zur Hälfte der Bürger*innen Sorgen oder Ängste vor einem Klinikaufenthalt. Oft ist es die Furcht vor der Operation, der Narkose, Schmerzen oder einer schlimmen Diagnose. Angst kann entstehen, wenn Menschen das Gefühl haben, eine Situation nicht einschätzen oder kontrollieren zu können. Sie fühlen sich dann seelisch und körperlich belastet. Wem es gelingt, mit der inneren Anspannung und Aufregung gut umzugehen, fühlt sich sicherer.

Darum gilt zunächst: sich nicht verrückt machen, kein „Kopfkino“. Die Nobelpreisträgerin Marie Curie sagte: „Man muss vor nichts im Leben Angst haben, wenn man seine Angst versteht.“ Angst gehört zum Leben dazu, von der Geburt bis zum Tod. Sie prägt sich individuell aus und hat nicht nur negative Aspekte. Sie kann uns schützen und aktivieren. Sie fordert uns auf, den Impuls anzunehmen und zu überwinden.

Gut begleitet

Was dabei hilft: sprechen! Wer über Angst spricht, kann aktiv damit umgehen. Denn es „wabert“ nicht mehr bedrohlich nur in einem selbst. Wer mit einem schlechten Gefühl ins Krankenhaus geht, sollte lieber nachfragen. Alles, was ausgesprochen ist, kann gemeinsam bedacht, geordnet oder beantwortet werden. Wer seine Befürchtungen mitteilt, erlebt oft, dass durch die Erfahrung und das Wissen von Fachkräften Ängste gelindert oder ausgeräumt werden können. Auch Freund*innen oder Angehörige können berichten, wie sie Krisen überstanden haben und was ihnen dabei geholfen hat.

Unser Haus verfügt über Menschen, die zugewandt und aufmerksam die Angst verringern. Das stärkt das

Vertrauen. Ärztinnen und Ärzte führen persönliche Aufklärungsgespräche. Einfühlsame Pflegekräfte begleiten individuell. Unser Akutschmerzdienst lindert Schmerzen gezielt, die Teams der Seelsorge und die Psychoonkologie hören zu, begleiten in Krisen und suchen gemeinsam Wege, mit der Angst umzugehen. Viele melden uns zurück: „Hier im Vinzenzkrankenhaus fühle ich mich nicht wie eine ‚Nummer‘ oder ein ‚Kunde‘, sondern als Mensch.“

Vertrauen als Schlüssel

Es geht um Vertrauen, manchmal auch getragen durch eine spirituelle Haltung. Es ist sinnvoll, sich dem Thema der eigenen Verletzlichkeit und Endlichkeit aktiv zu stellen. Denn unser Leben hier auf der Erde ist verletzlich, endlich. Viele religiöse Menschen hoffen, dass es ein Leben auch über den Tod hinaus gibt. Der heilige Vinzenz von Paul sagte: „Haben Sie Mut, vertrauen Sie auf den Herrn!“

Wir Menschen sind Beziehungswesen. Wir brauchen einander. Gerade, wenn ich eigene Angst ausspreche, gewinnt ein Gespräch an Tiefgang, vertieft sich die Beziehung. Ist es nicht auch das, was unseren Beziehungen, unserem Leben Bedeutung schenkt? ♦



Kreuzworträtsel

Lösung: SOMMERFEST

Nebenmeer des Atlantiks	↘	engl. Staatsmann (Oliver)	früherer dt. Städtebund	Brei aus Früchten, Kartoffeln	↘	amerik. Schauspieler (Tony)	↘	Rassehund	Zauberei	↘	Kettenring	chemisches Element	↘	Stimmzettelbehälter	↘	Errichtung, Montage	Baldriangewächs
leichter Betrug (ugs.)	→					blass, bleich	→				Glaubenschenke, ehelich verbinden	↘					
betrübt	→							hasten	→			5	amerik. Schauspielerin (Meryl)			mithilfe	
andernfalls; außerdem	→			9		süddt. Fleischgericht	→			8	gut zu entfernen	→					
Bad an der Lahn	→	3		altfrö. Monats-tage		die Ackerkrume lockern	↘						wertloses Zeug	→			
→								wohl, allerdings			Brau-, Keller-rückstände						
glaubhaft belegen	→	Klettergewächs-teil		bleibend, anhaltend		Wehgeschrei	→						Seidengewebe			törichter Mensch	verlassen; langweilig
frühere Längeneinheit	→					rahmenartige Einfassung				persönl. Fürwort (erste Person Plural)							
→	7							Kneipe (englisch)			Abenteuer; Seitensprung						
Gewächs	→	zu keiner Zeit		„Sitzung“ beim Schneider					6				Erotik (Kurzwort)		rus-sische Stadt an der Oka		kurzes Ballett-röckchen
ein Europäer	→					männlicher Nachkomme				Fluss z. Rhein, von der Eifel	kalte Süßspeise						
Gebirge in Marokko	→			Geste										Beiname der Athene		Flugkörper	ein Schiff stürmen
→								italienisch: Liebe		Stadtteil von Berlin	Fachmann						
Krach machen	→	norwegische Hauptstadt		Fremdwortteil: fern		Behälter aus Pappe							blutstillendes Mittel				
Kombination aus Rock und Jacke	→		1							fett-freies Kosme-tikum					Bestand, tatsächlicher Vorrat		germanischer Wurf-spiel
→						überdachter Balkon, Freisitz											
Liebste; Leistungsfähigste	→	fliederblau, hellviolett						Segelbefehl			Brot-röster						10
Sitzbereich im Theater	→	2				kugel-förmiges Stück						Himmelskörper					

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Sudoku

			3		5		9	
		7					5	
1			9				4	
		8	6				2	9
	3			8			6	
5	6				3	4		
	1				4			2
	2					6		
	7		8		9			

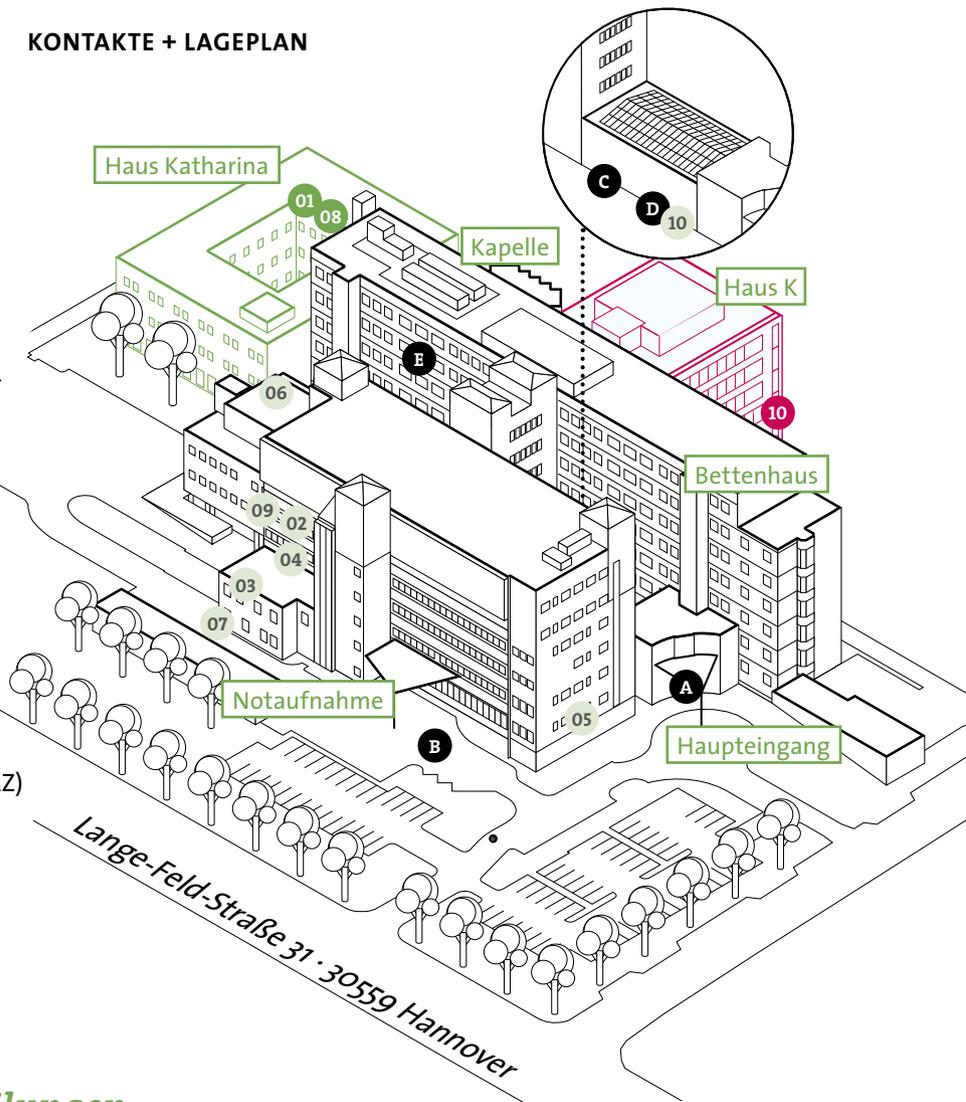
mittelschwer

				6				3
	4			7			6	5
			2		3			
		5	4					7
	6							3
3					2	6		
			8		9			
1	5			4				2
8				5				

schwer

Willkommen im Vinzenz!

- A** Pforte
0511 950-0
- B** Zentrale Notaufnahme (ZNA)
0511 950-2040
- C** Patientenaufnahme
0511 950-2001/-2003/-2004
- D** Medizinisches Aufnahmezentrum (MAZ)
0511 950-1000
- E** Tagesklinik
0511 950-1102



Unsere medizinischen Abteilungen

01  Allgemein- und Viszeralchirurgie
Chefarzt Prof. Dr. Moritz Kleine
Sekretariat: 0511 950-2106 | 2. Etage

02  Geburtshilfe und Gynäkologie
Chefarzt PD Dr. Sudip Kundu
Sekretariat: 0511 950-2301/-2302 | 3. Etage

03  Innere Medizin – Gastroenterologie
Chefarzt Dr. Armin Meister
Sekretariat: 0511 950-2109 | 1. Etage

04  Orthopädie und Unfallchirurgie
Chefarzt Dr. Jörg Klanke
Sekretariat: 0511 950-2203 | 2. Etage

05  Innere Medizin, Kardiologie, Intensiv-,
Rettungsmedizin und Pneumologie
Chefarzt Dr. Christian Zellerhoff
Sekretariat: 0511 950-2104 | EG

06  Urologie
Chefarzt Prof. Dr. Florian Imkamp
Sekretariat: 0511 950-2341 | 1. Etage

07  Radiologie
Chefärztin Dr. Corinna Abrolat
Sekretariat: 0511 950-2151 | EG

08  Zentrale Notaufnahme, Tagesklinik und
medizinisches Aufnahmezentrum
Chefarzt Dr. Jens Albrecht
Sekretariat: 0511 950-2425 | 2. Etage

09  Anästhesie und Intensivmedizin
Chefarzt Prof. Dr. Lars-Henrik Witt
Anästhesie-Sprechstunde: 0511 950-1000 | EG
Sekretariat: 0511 950-2401 | 4. Etage

10  Physiotherapie
Leitung Petra Bleischwitz
0511 950-2065 | 2. Etage